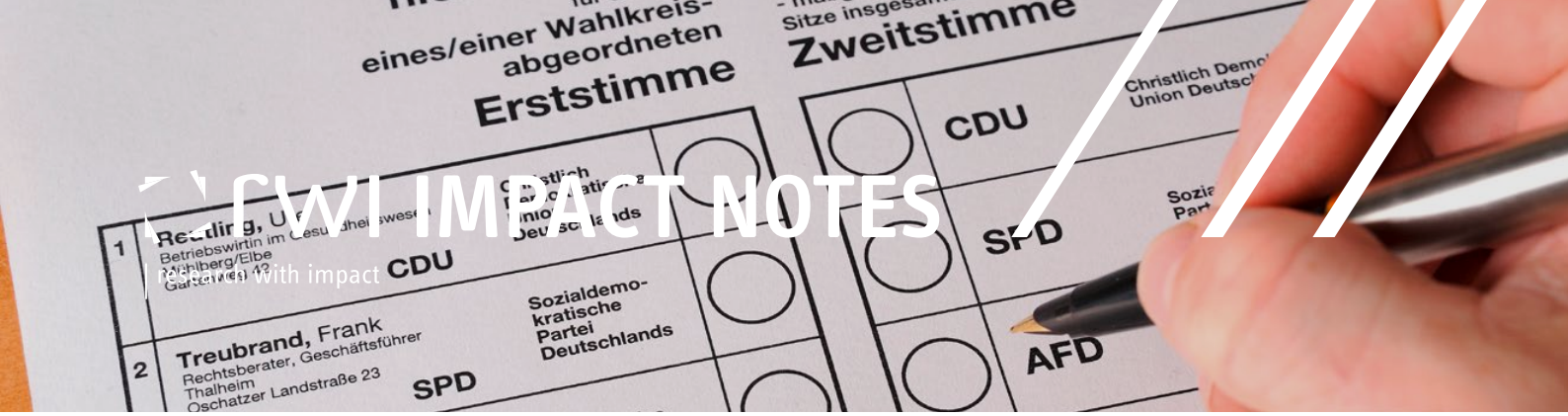


RWI IMPACT NOTES
Research with impact

Aufnahme von Geflüchteten beeinflusst Wahlen

Wo viele Asylsuchende in Erstaufnahmeeinrichtungen leben, gewinnen rechte Parteien mehr Stimmen / Teilweise auch Zugewinne für die Grünen

Zwei neue RWI-Studien zeigen: Je größer der Bevölkerungsanteil von Geflüchteten in einer Region ist, desto besser schneiden dort rechte Parteien bei der nächsten Wahl ab. Eine Analyse auf Kreisebene findet auch Zugewinne für explizit migrationsfreundliche Parteien wie die Grünen, allerdings nur in Regionen, denen es wirtschaftlich gut geht. Untersucht man die Wahlergebnisse für das direkte Wohnumfeld, zeigt sich, dass rechte Parteien nur in jenen Gemeinden profitieren, in denen Asylsuchende in zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht sind.

Kontakt: Dr. Julia Bredtmann, julia.bredtmann@rwi-essen.de
Prof. Dr. Colin Vance, colin.vance@rwi-essen.de

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Je größer der Anteil von Asylsuchenden in der Bevölkerung einer Region ist, desto höhere Wahlerfolge erzielen dort rechte Parteien.

Der Effekt ist auf jene Gemeinden zurückzuführen, in denen die Geflüchteten zentral in Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht sind.

Ist eine Region wirtschaftlich gut aufgestellt, erhöht der Flüchtlingszuzug auch die Stimmanteile der Grünen. Sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlecht, zeigt sich kein oder sogar ein negativer Effekt auf den Wahlerfolg der Grünen.

Welchen Einfluss hat der Zuzug von Geflüchteten auf die Wahlerfolge rechter Parteien?

Nach der Flüchtlingskrise haben deutschlandweit Parteien, die Migration ablehnend gegenüberstehen, Stimmanteile hinzugewonnen. Unklar blieb jedoch, welche Rolle dabei die eigenen Erfahrungen mit Geflüchteten spielen. Zwei neue RWI-Studien untersuchen nun – einmal auf Kreis- und einmal auf Gemeindeebene – den ursächlichen Effekt des Flüchtlingszuzugs auf die Wahlergebnisse. Da Asylsuchende in Deutschland keine freie Wohnortwahl haben, sondern anhand fester Kriterien auf die Regionen verteilt werden, können Drittfaktoren, die sowohl die Zuzugsentscheidung als auch die Wahlergebnisse beeinflussen, ausgeschlossen werden. Es zeigt sich: Wenn in einer Region mehr Geflüchtete leben, gewinnen rechte Parteien wie die NPD, die Republikaner, die Rechte und – ab 2016 – die AfD mehr Stimmanteile. Dieser Effekt ist unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region und betrifft sowohl Bundestags- als auch Landtagswahlen.

Gibt es auch Auswirkungen auf die Stimmanteile explizit migrationsfreundlicher Parteien?

Auf Kreisebene scheint der Zuzug von Asylsuchenden in eine Region zu polarisieren. Während die Stimmanteile der Volksparteien CDU und SPD tendenziell sinken, kommt die Studie von Colin Vance und Kolleg(inn)en zu dem Ergebnis, dass auch die explizit migrationsfreundliche Partei Die Grünen durch den Zuzug von Asylsuchenden Stimmen hinzugewinnen. Dies gilt allerdings nur für Regionen, denen es wirtschaftlich gut geht. Ist die Arbeitslosigkeit hoch oder das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung gering, gibt es keinen oder sogar einen negativen Effekt auf den Wahlerfolg der Grünen.

Welche Rolle spielt die Unterbringung von Geflüchteten?

Um herauszufinden, welchen Einfluss die Kontaktmöglichkeiten mit Geflüchteten im direkten Wohnumfeld auf die Wahlentscheidung haben, nutzt die Studie von Julia Bredtmann Daten auf Gemeindeebene und untersucht den Einfluss des Flüchtlingszuzugs im Jahr 2015 auf die Landtagswahl 2016 in Rheinland-Pfalz. Ihre Analyse zeigt, dass die Art des Kontaktes mit Geflüchteten, und speziell deren Unterbringung, entscheidend für den Wahlerfolg rechter Parteien ist. Sind die Geflüchteten in zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht, gewinnen rechte Parteien sowohl in der betroffenen als auch in angrenzenden Gemeinden mehr Stimmen. Leben die Geflüchteten hingegen dezentral in Wohnungen, zeigt sich kein Effekt.

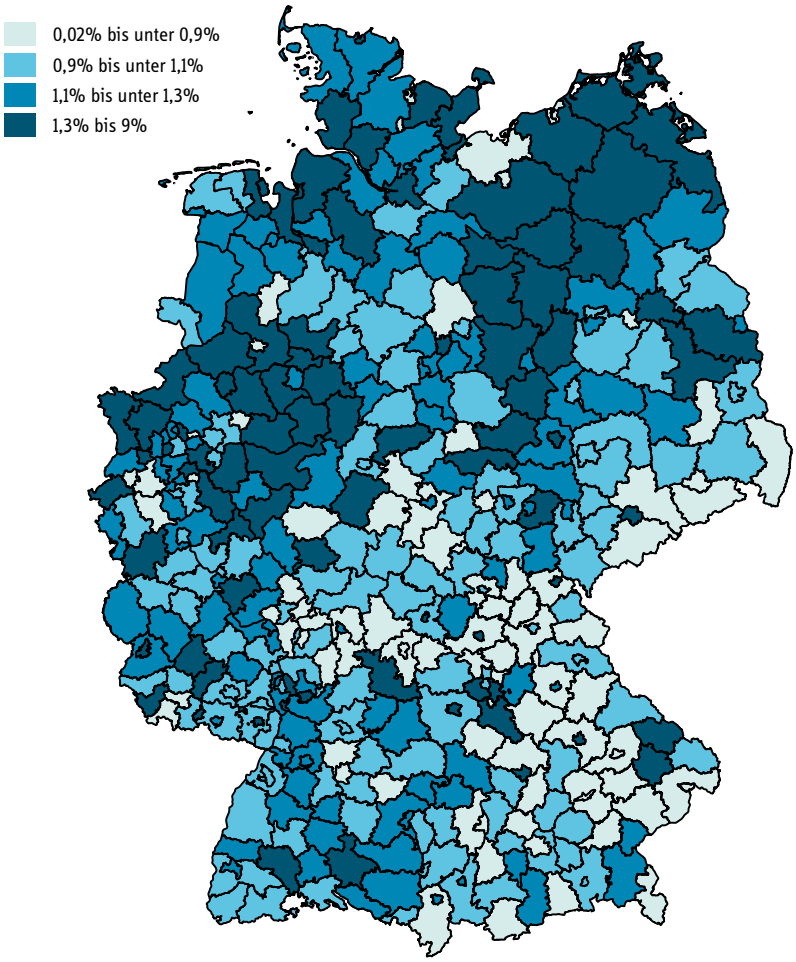
Weiterführende Informationen:

Tomberg, L., K. Smith Stegen und C. Vance (2021), „The mother of all political problems?“ On Asylum Seekers and Elections. European Journal of Political Economy (forthcoming). (Frühere Version veröffentlicht als Ruhr Economic Paper #879 https://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/ruhr-economic-papers/rep_20_879.pdf)

Bredtmann, J. (2020), Immigration and Electoral Outcomes: Evidence from the 2015 Refugee Inflow to Germany, Ruhr Economic Papers #886. https://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/ruhr-economic-papers/rep_20_886.pdf

Die Studie ist Teil des DFG-Projekts „Deutschland und die Flüchtlingskrise im Jahr 2015“.

Regionale Verteilung der Asylsuchenden im Jahr 2015



Anmerkung: Das Schaubild zeigt den Anteil an Asylsuchenden an der im Kreis lebenden Gesamtbevölkerung.
Quelle: Darstellung des RWI auf Basis der Asylbewerberleistungsstatistik.

Handlungsempfehlungen

- Soll eine Polarisierung der politischen Diskussion vermieden werden, sollte unter Berücksichtigung von Integrationsaspekten auch in Krisenzeiten nach Verteilungsquoten verfahren und Geflüchtete möglichst gleichmäßig über die Regionen verteilt werden.
- Da die zentrale Unterbringung von Geflüchteten in der lokalen Bevölkerung auf Vorbehalte stößt, sollten Asylsuchende möglichst schnell dezentral in Wohnungen untergebracht werden.

Herausgeber:

RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstr. 1–3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:
Katja Fels

Layout und Design:
Magdalena Franke
Sarah Rühl

© RWI März 2021